

Onomasiologie, Semasiologie. Paradigmatische Wortbeziehungen

Lexikologie, HS 2011/2012
Vilnius, den 12. Oktober 2011

Überblick

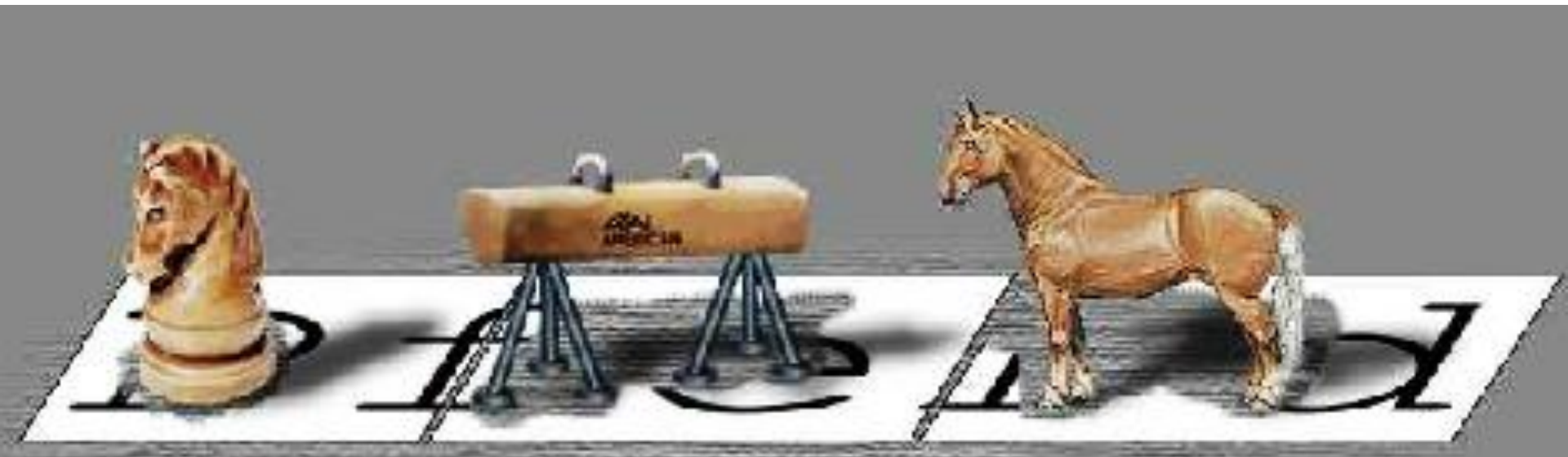
- Semasiologie
- Onomasiologie
- Paradigmatische Wortbeziehungen
- Wortfelder
- Wortfamilien
- Aufgaben
- Literatur

Semasiologie

- **Der Ausgangspunkt** ist eine konkrete Wortform
- Es wird nach **Bedeutungen oder Bedeutungsvarianten** einer konkreten Wortform gesucht
- Semantische Untersuchungen, die von einer konkreten Wortform ausgehen und nach den zugehörigen Bedeutungen suchen, fallen in den Bereich **Semasiologie**

Beispiel: Semasiologie

P f e r d



Onomasiologie

- **Der Ausgangspunkt** ist eine Vorstellung, ein Begriff
- Es wird danach gesucht, welche **Wörter, welche konkreten Wortformen** diese Bedeutung enthalten
- Semantische Untersuchungen, die von einer Vorstellung, von einem Begriff ausgehen und nach den zugehörigen Wortformen suchen, fallen in den Bereich **Onomasiologie**

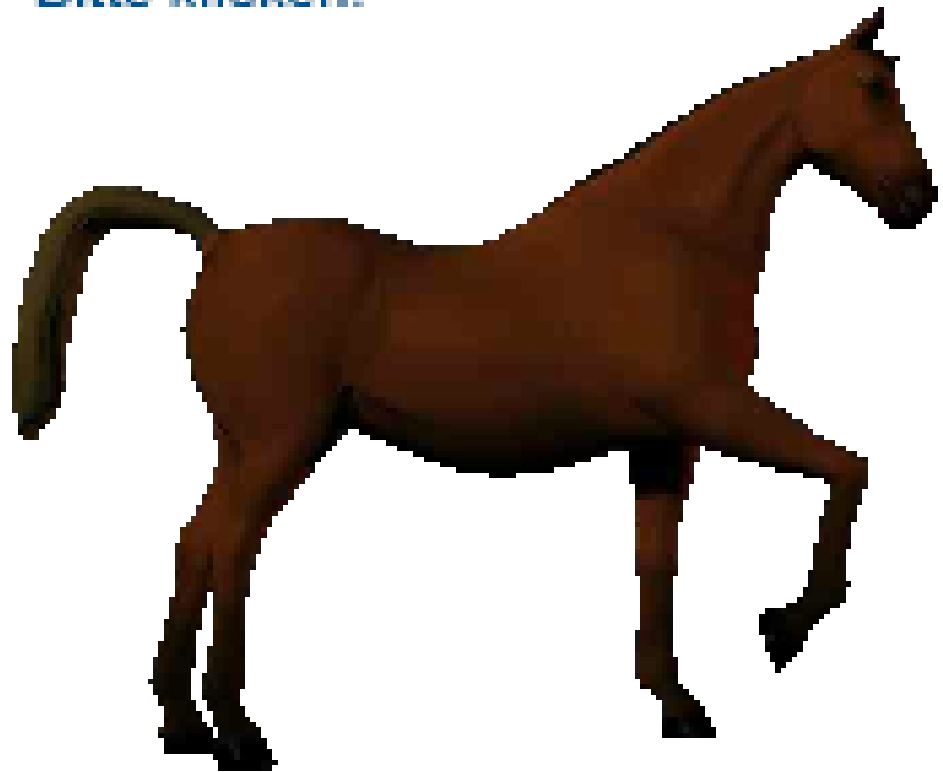
Beispiel: Onomasiologie

Pferd

Gaul

Ross

Bitte klicken!



Paradigmatische Wortbeziehungen

- Paradigmatische Beziehungen zwischen den Wörtern beruhen **auf der denotativen und konnotativen Zuordnung zu verschiedenen Gruppen**
- **Diese Gruppen sind:**
 - Sachgruppen,
 - thematische Reihen,
 - synonymische Reihen,
 - antonymische Reihen,
 - Wortfelder u. a.

Sachgruppen und thematische Reihen

- **Das Zentrum** der Gruppe oder der Reihe bildet ein gemeinsamer Begriff (= Oberbegriff, Hyperonym)
- **Um das Zentrum herum** gruppieren sich die untergeordneten Wörter (= Hyponyme)
- Diese Gruppen oder Reihen sind verschiedenen Umfangs, verschiedener Größen

Beispiele: Sachgruppen

- **Größe-Adjektive:**

lang, hoch, kurz, niedrig, breit, schmal, schwer

- **Möbel:**

Stuhl, Tisch, Sofa, Bett, Schrank

Synonymische Reihen: 1

- **Synonymische Reihen** bestehen aus Wörtern, die einige gemeinsame Seme haben
- **Das Zentrum** einer solchen Reihe bildet **ein Archilexem**, die weiteren Lexeme (Wörter) gruppieren sich um dieses herum

Synonymische Reihen: 2

- **Arten der Synonyme:**
 - **absolute**
(selten; Biologie – Naturkunde, Telefon - Fernsprecher)
 - **ideographische oder begriffliche**
(kalt – kühl, bekommen – erhalten – kriegen)
 - **stilistische**
(Gesicht – Antlitz – Fresse, sterben – verscheiden, ins Gras beisen)

Antonymische Reihen: 1

- Die Wörter, die entgegengesetzte Gegenstände bezeichnen, sind **Antonyme**
- Diese Wörter bilden sie sog. **antonymischen Reihen**

Antonymische Reihen: 2

- **Arten der Antonyme:**
 - **komplementäre Antonyme**; scharfer Gegensatz
(Liebe – Haß, Armut – Reichtum)
 - **graduierbare Antonyme**; Ausdruck positiver Tatsachen
(heiß – kalt, nehmen – geben)
 - **konverse Antonyme**; relative Gegensätze
(Lehrer – Schüler, Ehemann – Ehefrau)

Wortfamilien vs. Wortfelder: 1

- Etymologisch verwandte Wörter, deren Kernwort in der Gegenwartssprache noch existiert, bilden eine **Wortfamilie**
- Eine **Wortfamilie** ist eine Reihe von Wörtern, die einen gemeinsamen Wortstamm haben
- **Synonyme Begriffe:** Wortsippe, Lexemverband

Wortfamilien vs. Wortfelder: 2

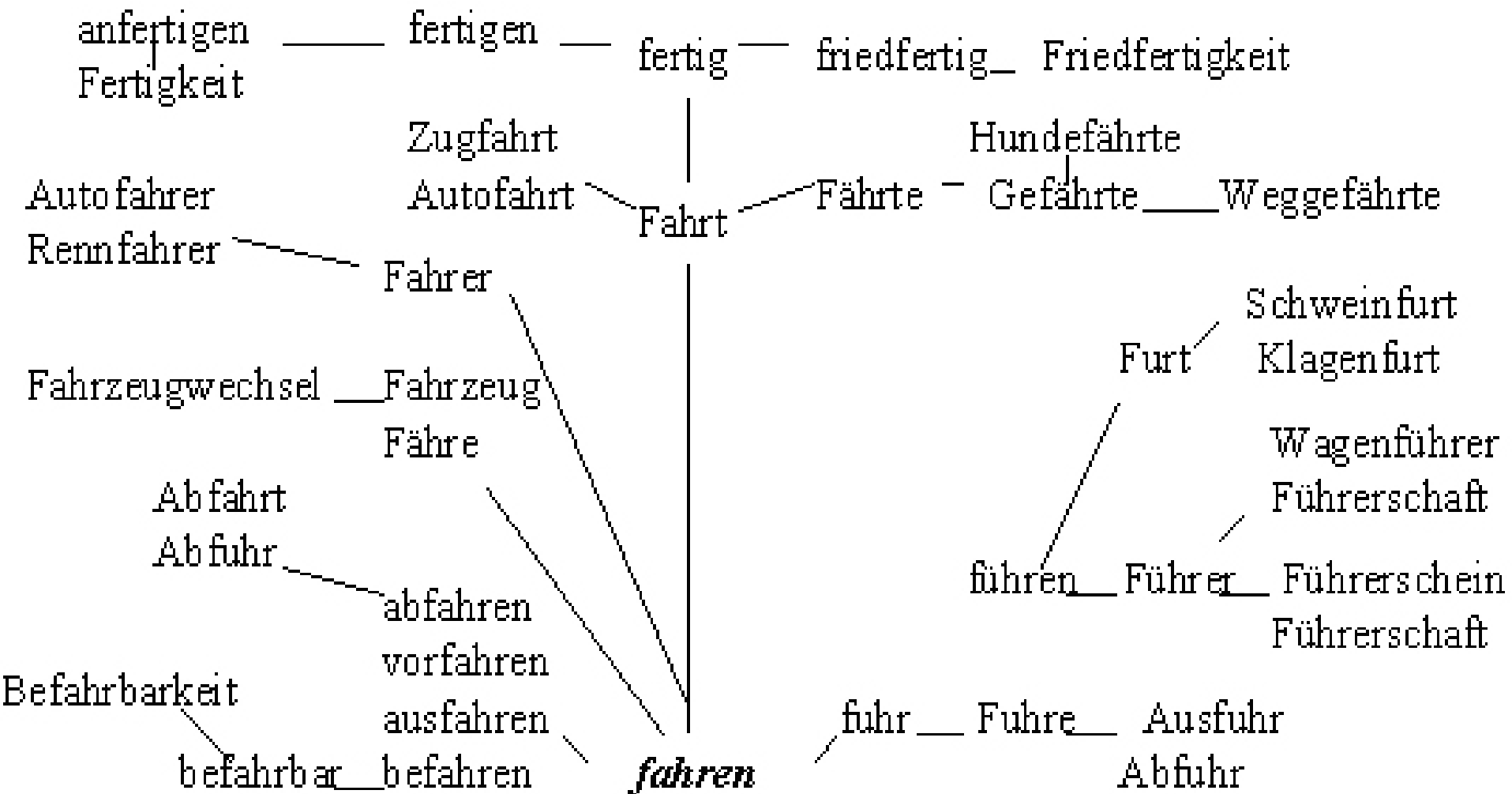
- **Beispiele einer Wortfamilie:**

ziehen: *verziehen, entziehen, abziehen, abziehen, ausziehen, hinausziehen, anziehen; Abzug, Verzug, Entzug ...*

fragen: *anfragen, befragen, umfragen; Frage, Befragte ...*

fahren: *wegfahren, ausfahren, befahren, umfahren; Fahrer, Mitfahrer, Beifahrer ...*

Beispiel: Wortfamilie



Wortfamilien vs. Wortfelder: 3

- **Unterschied** zwischen einer Wortfamilie und einem Wortfeld:
 - eine Wortfamilie besteht aus **formverwandten lexikalischen Einheiten**
 - ein Wortfeld besteht aus **bedeutungs- und formverwandten Lexemen** (= Wörtern)

Wortfelder: 1

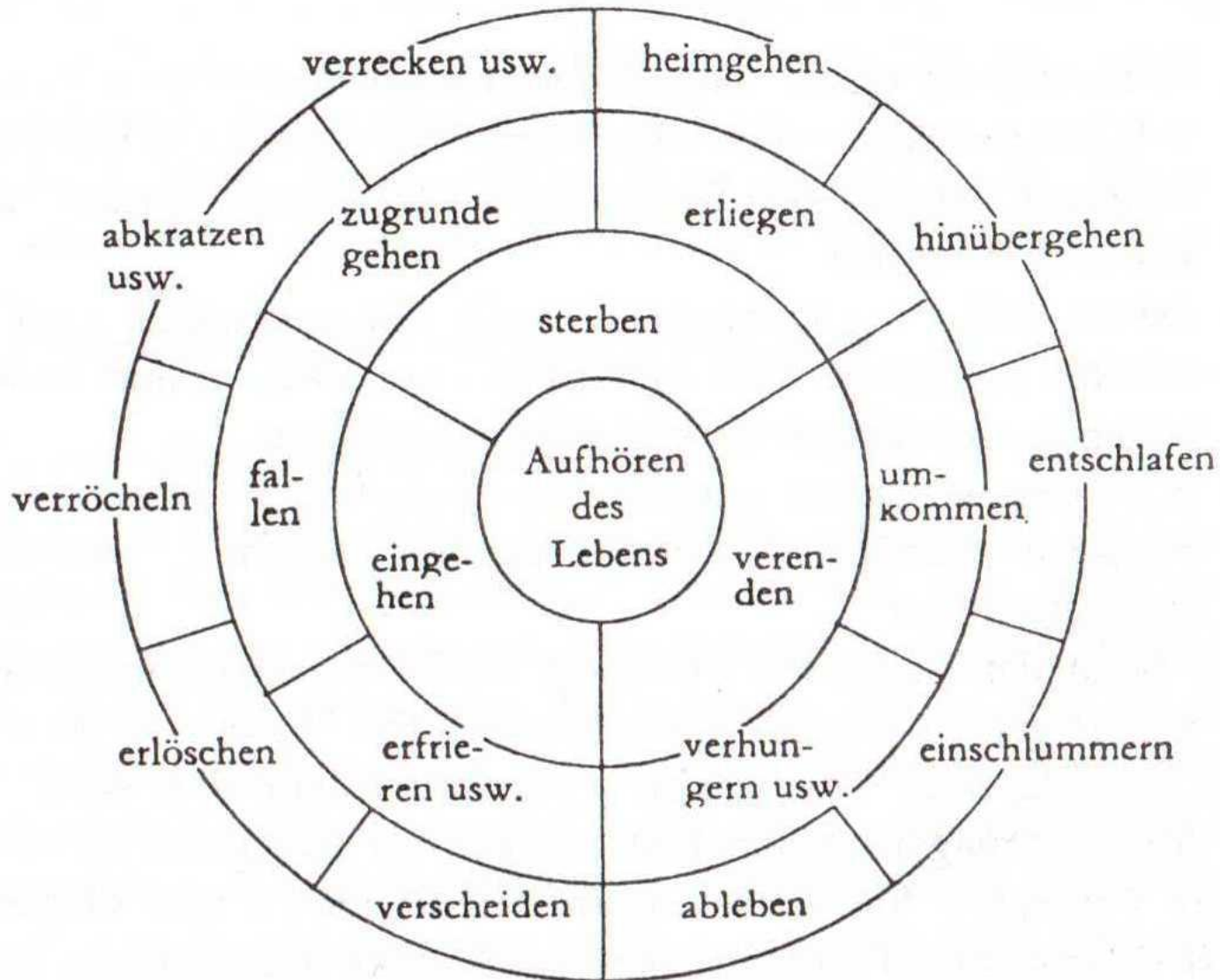
- Die Wörter einer Sprache stehen im Wortschatz nicht alleine
- Wörter, die **ähnliche Bedeutungen** haben, stehen in Relation zueinander
- Diese Wörter haben **gemeinsame semantische Merkmale**
- Diese Wörter bilden zusammen ein „Wortfeld“

Wortfelder: 2

- **Synonyme Begriffe** in der Sprachwissenschaft: *semantisches Feld, lexikalisches Feld, Bezeichnungsfeld, lexisch-semantische Gruppe, Begriffsfeld* u. v. a.
- **Die Einführung des Terminus** von Günther Ipsen 1924
- **Begründer der Feldtheorie:** Jost Trier (1931)
- **Wichtigste Vertreter:** Jost Trier, Leo Weisgerber
- **Methodik:** Komponentenanalyse, Merkmalssemantik

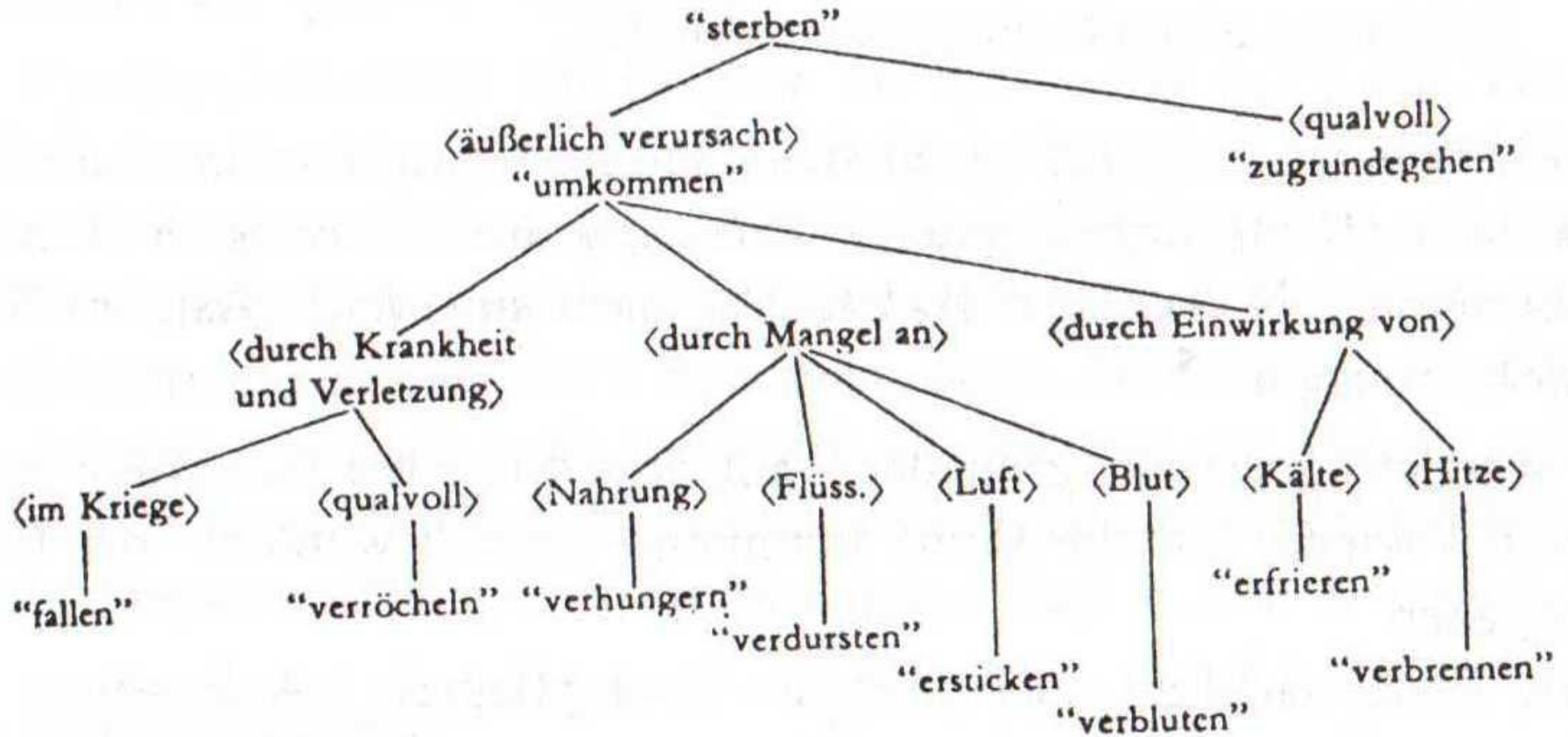
Beispiel 1: Wortfeld

Aufhören des Lebens

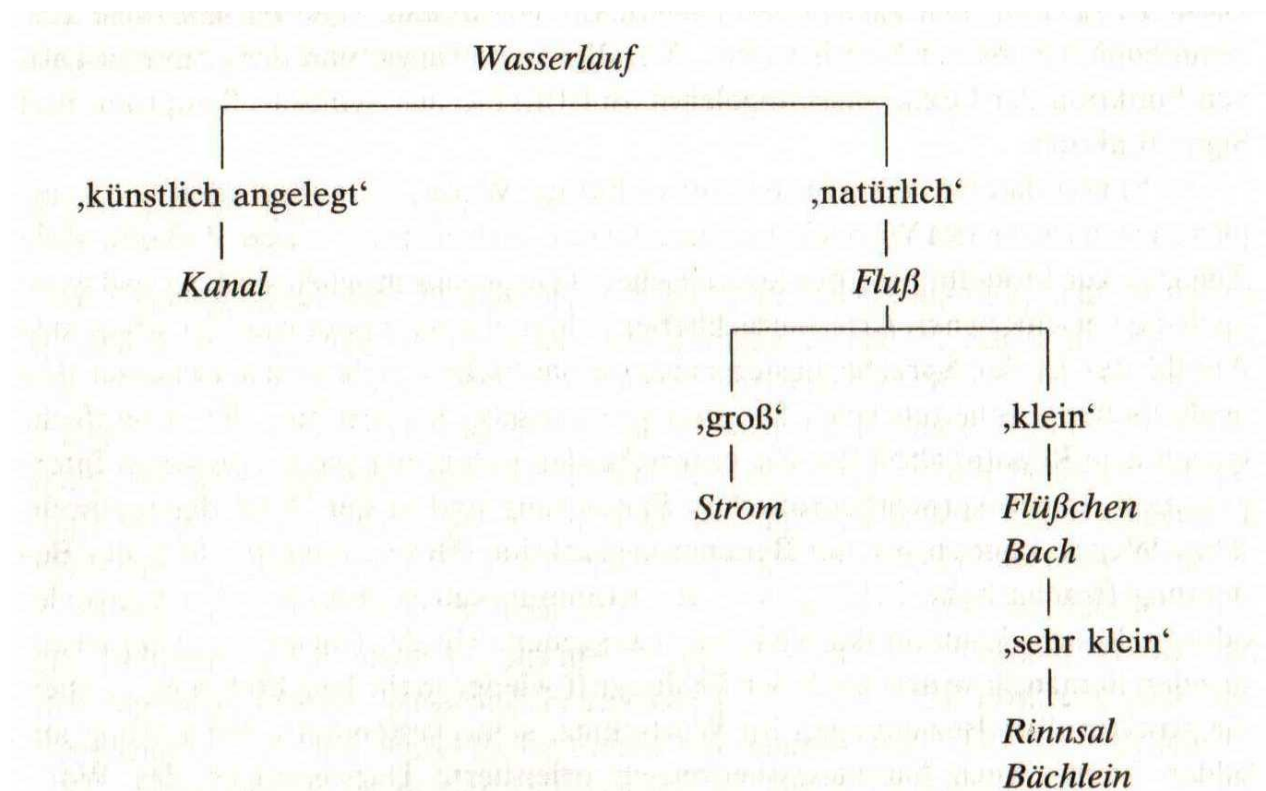


Beispiel 2: Wortfeld

Aufhören des Lebens



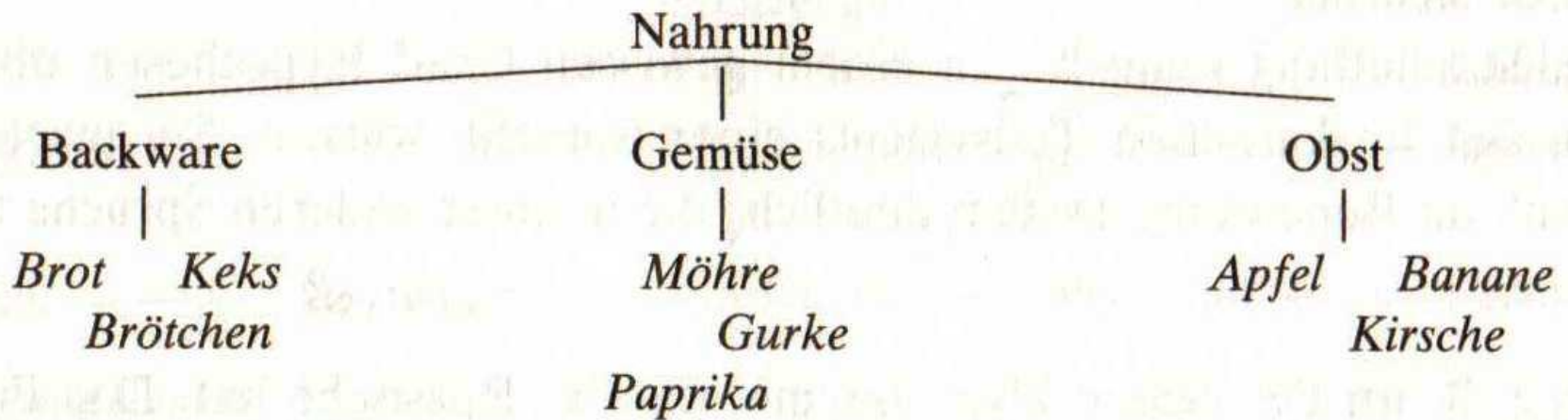
Beispiel 3: Wortfeld



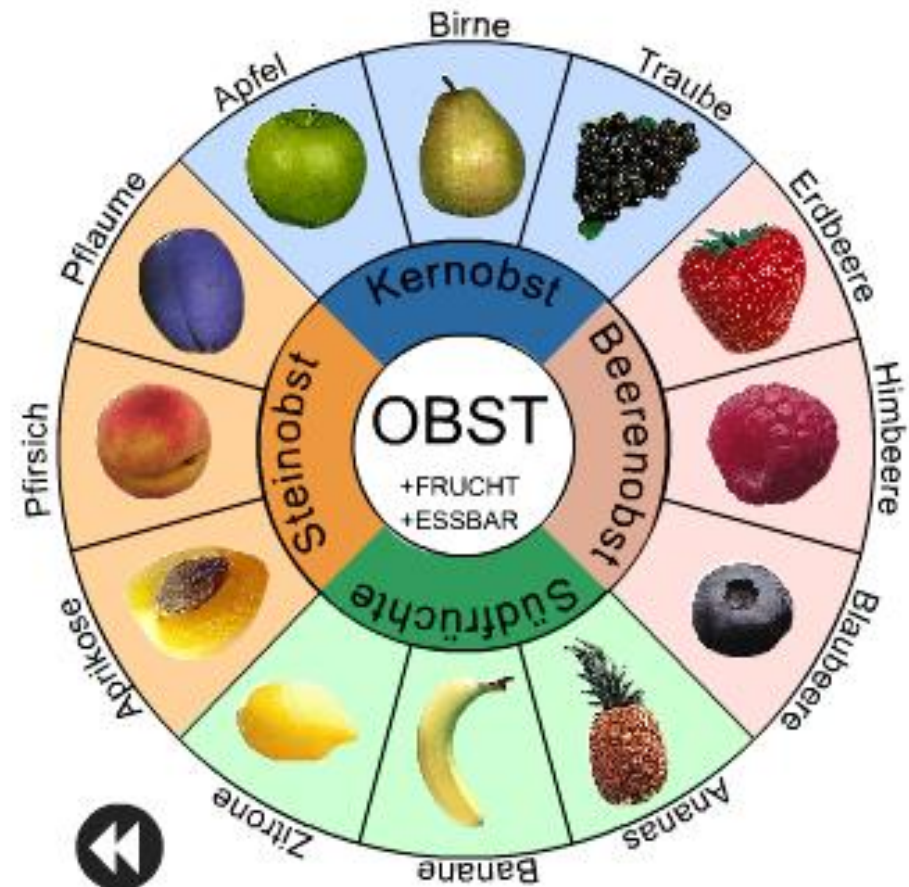
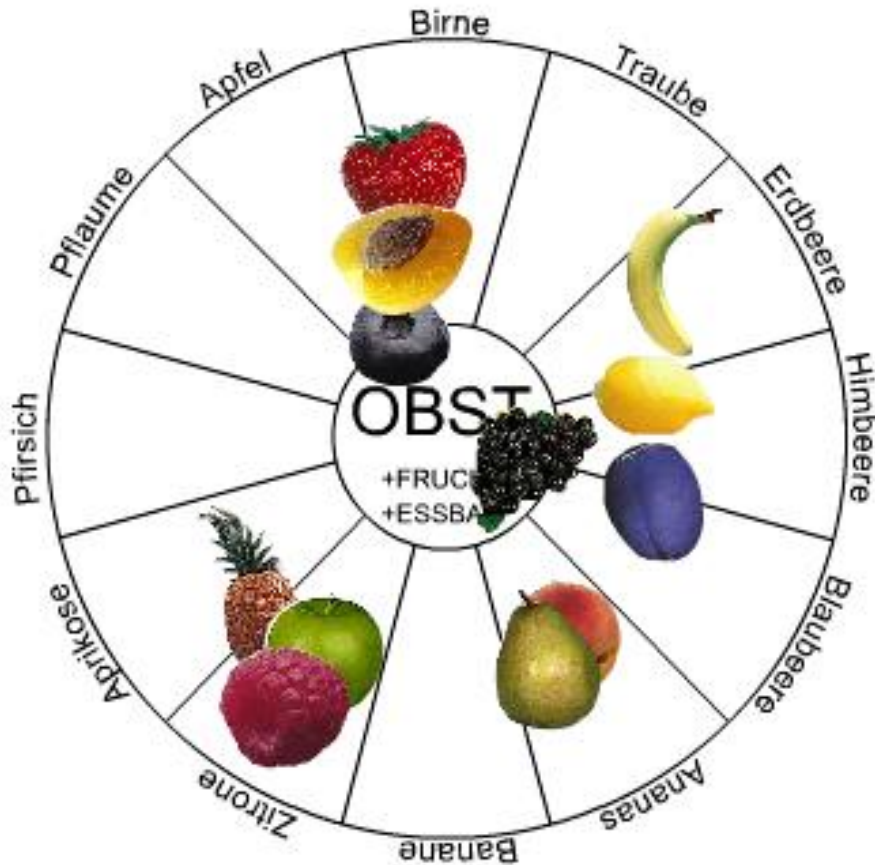
Oder in Form einer Merkmalsmatrix

Seme:	fließend	natürlich	groß	klein	kleiner als
1 Kanal	+	—	+/-	+/-	—
2 Strom	+	+	+	—	—
3 Fluß	+	+	+/-	+/-	2
4 Flüßchen	+	+	—	+	3
5 Bach	+	+	—	+	3
6 Bächlein	+	+	—	+	5
7 Rinnsal	+	+	—	+	3-6

Beispiel 4: Wortfeld



Beispiel 5: Wortfeld



Aufgaben zur Gruppenarbeit

1. Lesen Sie den angegebenen Auszug aus dem Beitrag von Jost Trier „Über Wort- und Begriffsfelder“.
2. Fassen Sie die wichtigsten Informationen über die Wortfelder zusammen.
3. Definieren Sie selbständig den Begriff „Wortfeld“.

Lesetext

Jost Trier: Über Wort- und Begriffsfelder

"Kein ausgesprochenes Wort steht im Bewußtsein des Sprechers und Hörers so vereinzelt da, wie man es aus seiner lautlichen Vereinsamung schließen könnte. Jedes ausgesprochene Wort läßt seinen Gegensinn anklingen. Und noch mehr als dies. In der Gesamtheit der beim Aussprechen eines Wortes sich empordrängenden begrifflichen Beziehungen ist die des Gegensinns nur eine und gar nicht die wichtigste. Neben und über ihr taucht eine Fülle anderer Worte auf, die dem ausgesprochenen begrifflich enger oder ferner benachbart sind.

Es sind seine Begriffsverwandten. Sie bilden unter sich und mit dem ausgesprochenen Wort ein gegliedertes Ganzes, ein Gefüge, das man Wortfeld oder sprachliches Zeichenfeld nennen kann. Das Wortfeld ist zeichenhaft zugeordnet einem mehr oder weniger geschlossenen Begriffskomplex, dessen innere Aufteilung sich im gegliederten Gefüge des Zeichenfeldes darstellt, in ihm für die Angehörigen einer Sprachgemeinschaft gegeben ist. Dies in einem inhaltlich zusammengehörigen Teilausschnitt des Wortschatzes - eben dem Wortfeld - sichtbar werdende Gefüge ist also die äußere, zeichenhafte Seite der begrifflichen Aufteilung, die jener Begriffskomplex, Begriffsbereich, Begriffsbezirk durch und für die Sprachgemeinschaft erfährt. Die das Wortfeld, den Wortmantel, die Wortdecke mosaikartig zusammensetzenden Einzelworte legen - im Sinne ihrer Zahl und Lagerung - Grenzen in den Begriffsbereich hinein und teilen ihn auf.

Welche Einzelstücke des Blocks als solche herausgehoben und als gesonderte Begriffe mit Worten bezeichnet werden, welche anderen Einzelstücke zu größeren Einheiten zusammengefaßt werden, wie alles untereinander abgegrenzt und in höheren Einheiten gebunden wird, kurz wie die sprachlichen Trennungen und Verknüpfungen aussehen, welche die Sprachgemeinschaft in dem Komplex vornimmt, das alles ist gegeben in dem gegliederten Nebeneinander der Worte im Feld.

Das ausgesprochene Wort steht vor der zum Feld sich ordnenden Fülle seiner Nachbarn. Es hebt sich von ihnen ab und ordnet sich ihnen doch an bestimmter Stelle ein. Und daß wir genau wissen, was mit ihm gemeint ist, das liegt gerade an diesem Sichabheben von den Nachbarn und diesem Sicheinordnen in die Ganzheit der den Begriffsbezirk überlagernden Wortdecke, des lückenlosen Zeichenmantels. Die Worte im Feld stehen in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander. Vom Gefüge des Ganzen her empfängt das Einzelwort seine inhaltliche begriffliche Bestimmtheit. [...]"

Trier, Jost [1931]. Über Wort- und Begriffsfelder. In: Der deutsche Wortschatz im Sinnbezirk des Verstandes. Heidelberg: Carl Winter, 1973, S. 1-2

Definitionen der Wortfelder: 1

- Lexikalisches Feld ist ein Subsystem, das von lexikalischen Einheiten gebildet ist, die zueinander in regelmäßigen Beziehungen stehen, auf paradigmatischer (und syntagmatischer) Ebene (form- und) bedeutungsverwandt sind, einerseits gemeinsame semantische Merkmale besitzen, sich andererseits durch Oppositionssemie voneinander unterscheiden und einem gemeinsamen Oberbegriff unterliegen.

Definitionen der Wortfelder: 2

- „Unter einem Wortfeld wird ein lexikalisch-semantisches Paradigma verstanden, das durch das Auftreten eines gemeinsamen semantischen Merkmals zusammengehalten wird, und in dem die Lexeme durch bestimmte semantische Merkmale in Opposition zueinander stehen und damit ein Netz von semantischen Beziehungen konstituieren“ (Kühn 1995)

Definitionen der Wortfelder: 3

- „Ein paradigmatisches lexikalisches Feld ist eine Menge von Wörtern (Ausdrücken) mit ähnlicher Bedeutung. Die Wörter gehören zur selben grammatischen Kategorie und können füreinander in Sätzen eingesetzt (substituiert) werden, ohne dass sich deren Bedeutung dadurch wesentlich ändert. Das Feld kann oft durch einen einzigen Begriff aus der betreffenden Sprache charakterisiert werden.“
(Wunderlich)

Allgemeine Informationen

- Das Seminar **fällt am 19. Oktober 2011 aus**
- **Das nächste Thema** am 26. Oktober 2011
„Merkmalssemantik vs. Prototypensemantik“
- Aufgabe **zum 26. Oktober 2011:**
*Bilden und beschreiben Sie kurz ein
ausgewähltes Wortfeld.*

Literatur

- Das Projekt der Universität Duisburg-Essen “L;nkolon”, Modul der Semantik, URL: <http://www.linse.uni-due.de/linkolon/semantik/flash/semantikstart.html>
- Astramskaitė, G. 1997: *Arbeitsbuch zur deutschen Lexikologie*. Vilnius.
- Kühn, I. 1994: *Lexikologie*. Tübingen.
- Schippan, T. 1992: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen.
- Wunderlich, D. 1991: *Arbeitsbuch Semantik*. 2. Aufl. o. O.